

VOLKS BLATT | SPLITTER

George Clooney genießt sein Single-Dasein

HAMBURG – Hollywoodstar George Clooney (Bild) genießt sein Leben als Single in vollen Zügen. «Ich bin so glücklich wie nie», sagte der Schauspieler der Frauenzeitschrift «Amica». Auch nach den Anschlägen vom 11. September habe er nie gedacht: «Oh Gott, jetzt muss ich eine Familie gründen.» Schliesslich habe er ja schon eine erweiterte Familie. Seine acht besten Freunde habe er schon seit 20 Jahren, betonte Clooney. «Das ist der grösste Erfolg meines Lebens.» Ein Traum des Schauspielers und Regisseurs bleibt allerdings weiter unerfüllt: «Ich hatte diese Vision, wie ich mit einem Martini in der Hand 'As Time Goes By' singe, während eine schöne Frau auf dem Flügel liegt und hingerissen lauscht», zitierte das Blatt Clooney. «Bis jetzt habe ich leider nur den Part mit dem Martini hingekriegt.»



Schöne Momente überwogen

MÜNCHEN – Howard Carpendale ist die Entscheidung, seine Karriere als Schlagstar an den Nagel zu hängen, nicht schwer gefallen. «Ich war in meiner ganzen Karriere ein Künstler, der sich nicht so unglaublich mit seinem Beruf identifiziert hat», sagte der 57-Jährige in einem Interview der Internetplattform «bunte.t-online.de». Allerdings hätten die schönen Momente in seiner Karriere deutlich überwogen. Er brauche das Gefühl, «nicht überall an jeder Ecke erkannt zu werden», sagte Carpendale. Deshalb fühle er sich in Florida auch so wohl.

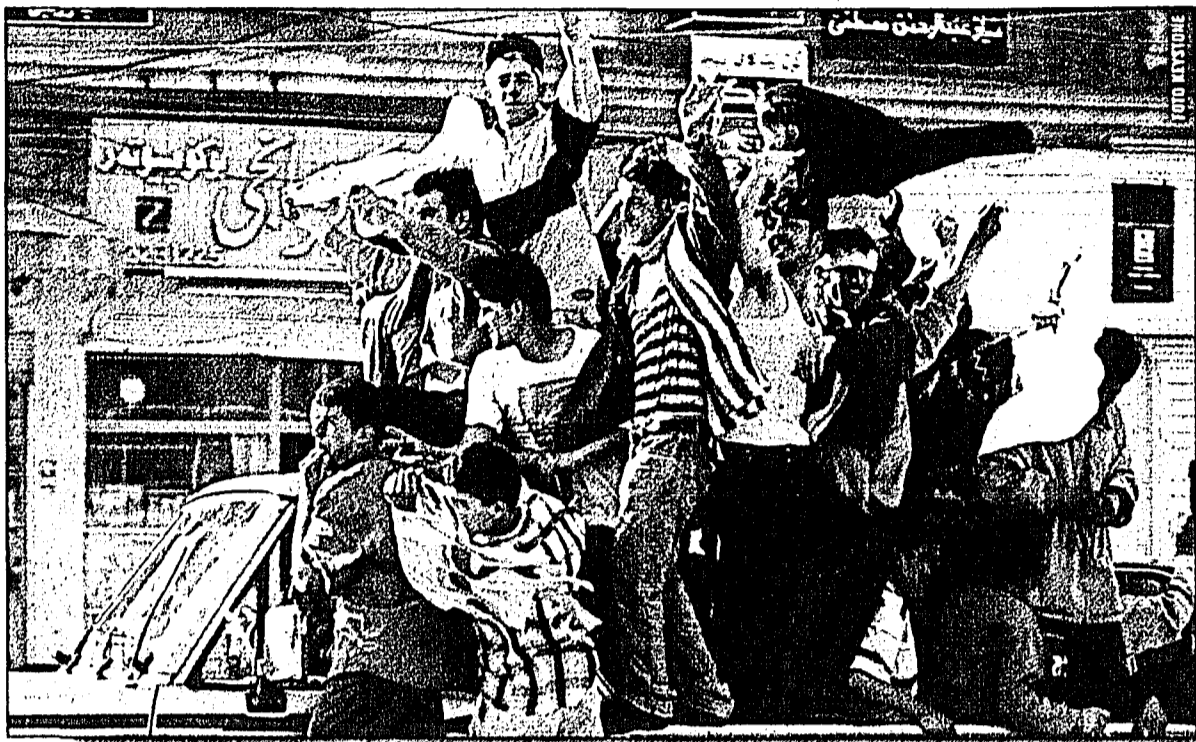
Sarah Jessica Parker will vor allem Mutter sein

HAMBURG – Für «Sex and the City»-Star Sarah Jessica Parker ist ihr Kind wichtiger als die Karriere. «Ich würde nie meine Mutterrolle für meine Karriere opfern», sagte sie der Hamburger Frauenzeitschrift «bella». «Sollte jemals eine Situation entstehen, in der ein solches Opfer von mir verlangt wird, würde ich mich, ohne auch nur eine Sekunde zu zögern, dafür entscheiden, zu Hause zu bleiben», sagte Parker. Die Schauspielerin wünscht sich sogar noch mehr Kinder: «Ich möchte so viele haben, wie es mir erlaubt ist. Ich denke bereits an weiteren Nachwuchs und habe schon meinen Arzt gefragt, wann ich das nächste Kind bekommen kann.» Mit ihrer Rolle in der TV-Serie wurde die Schauspielerin über Nacht weltbekannt.

Saddams Regime am Ende

US-Truppen in Bagdad - Einwohner stürmen Regierungsgebäude

BAGDAD – Das irakische Regime hat drei Wochen nach Kriegsbeginn die Macht in Bagdad verloren. US-Truppen bezogen gestern in grossen Teilen der irakischen Hauptstadt Stellung. Tausende von Einwohnern begrüßten die Soldaten mit Jubel. Das Weisse Haus sprach von einem «historischen Augenblick», erklärte aber, dass der Krieg noch nicht zu Ende sei. Heftig gekämpft wurde um Saddams Heimatstadt Tikrit und um das nordirakische Industriezentrum Mossul.



Jubel in den Strassen von Bagdad über die Befreiung von Saddam Husseins Regime.

Nach einer ersten Nacht ohne Luftangriffe strömten Scharen von Einwohnern auf die Strassen. Sie stürmten Kasernen, Behördengebäude und Forschungsinstitute. Ungehindert von irakischen Sicherheitskräften zogen Plünderer mit Computern, Fernsehgeräten, Möbeln und anderen Geräten davon. Im Armenviertel Saddam City und in der Stadtmitte jubelten Gruppen von Bewohnern den US-Truppen zu.

Frauen hielten ihre Kinder den Soldaten entgegen. Auf dem El-Fardos-Platz wurde eine riesige Saddam-Hussein-Statue niederge-

rissen. «Die Hauptstadt ist nun ein weiterer Bereich, in dem das Regime keine Kontrolle mehr hat», sagte US-Brigadegeneral Vincent Brooks im US-Hauptquartier in Katar. «Heute ist das Regime in Auflösung, und ein grosser Teil Iraks ist frei von Jahren der Unter-

drückung.» Ähnlich äusserte sich US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld: «Dies ist ein sehr guter Tag», sagte er auf einer Pressekonferenz in Washington. «Saddam Hussein nimmt jetzt seinen rechtmässigen Platz neben Hitler, Stalin, Lenin und Ceausescu im Pantheon

der gescheiterten brutalen Diktatoren ein.» Dennoch dämpften die USA Erwartungen, das Ende des Krieges stehe unmittelbar bevor. US-Präsident George W. Bush sei in der Bewertung der neuen Lage noch vorsichtig, sagte der Sprecher des Weissen Hauses, Ari Fleischer.

SARS trifft Fluglinien mehr als Krieg

Swiss streicht einen Flug pro Woche nach Tokio

TOKIO – Die wirtschaftlichen Folgen des Schwere Akutem Atemwegssyndrom (SARS) werde für die Luftfahrt wahrscheinlich schlimmere Folgen haben als der Irak-Krieg. Diese Meinung vertrat ein ranghoher IATA Vertreter in Tokio.

Gemäss den Angaben des Internationalen Luftverkehrsverbandes (IATA) liesse sich der weltweite Nachfragerückgang durch den Irak-Krieg mit 10 Mrd. Dollar beziffern, doch durch SARS werde die «schlimmste Krise der zivilen Luftfahrt noch einmal deutlich verschärft.» Die Schweizer Fluggesellschaft Swiss reagierte am Mittwoch mit der vorläufigen Streichung eines wöchentlichen Fluges nach Tokio. Gemäss Swiss war allein in der ersten Aprilwoche ein Einbruch in den Passagierzahlen von bis zu 20 Prozent zu ver-



Die Seuche SARS dürfte auch für die Luftfahrt schlimme Folgen haben.

zeichnen. Auch die grossen Fluggesellschaften Asiens dünnen unterdessen ihre Flugpläne aus. Am Mittwoch seien 165 Flüge in die ehemalige britische Kronkolonie annulliert worden, teilte die Betreiberfirma des Hongkonger Flughafens mit. Während die Fluggesellschaften auf der Verliererseite der SARS-Krise stehen, sind die Herstellerfirmen von Pestiziden auf der Seite der Gewinner. Das, nachdem die Gesundheitsbehörden in Hongkong am Dienstag mitteilten, dass sich der Krankheitserreger möglicherweise über Kakerlaken verbreite. Bei Eröffnung der Tokioter Börse rissen sich die Händler um Papiere von Insektizid-Produzenten. Seit dem Auftreten der ersten Symptome in China im November, starben nach WHO-Angaben 98 Personen an den Folgen von SARS.

Geständnisse nichtig

Prozess im Mordfall Jakob von Metzler

FRANKFURT – Sämtliche bisherigen Geständnisse des Angeklagten im Mordfall des deutschen Bankiers-Sohns Jakob von Metzler dürfen im Strafprozess nicht verwendet werden. Grund sind Folterdrohungen der Polizei.

Die Polizei hatte gegenüber dem Angeklagten am 1. Oktober 2002 mit Folter gedroht. Zu diesem Zeitpunkt war der Elfjährige noch nicht gefunden und die Polizei glaubte, der Junge sei noch am Leben. Die Anweisung, mit Gewalt zu drohen, kam direkt vom Frankfurter Polizei-Vizepräsidenten. Danach hatte der Beschuldigte die Ermittler zu Jakobs Leiche geführt. Das Landgericht Frankfurt befand nun am Mittwoch, dass dies eine verbotene Vernehmungsmethode sei. Diese

wirke sich auf spätere Geständnisse fort, erklärte der Richter. Das Gericht entsprach damit am ersten Verhandlungstag einem Antrag der Verteidigung. Durch die Androhung von Gewalt in der ersten Vernehmung hätten die Ermittler den freien Willen des Beschuldigten auf verbotene Art und Weise beeinträchtigt und schwer in dessen Grundrechte eingegriffen, sagte der Richter. Der Angeklagte hatte die Entführung und den Mord auch in späteren Vernehmungen mehrfach gestanden. Auch die Erkenntnisse aus diesen Vernehmungen seien nichtig. Dies weil der Angeklagte nicht belehrt worden sei, dass sein erstes Geständnis vor Gericht null und nichtig sei. Der Angeklagte selbst kündigte für Freitag ein Geständnis an.

Filmdiva wird 65

Claudia Cardinale feiert 65. Geburtstag

ROM – Durchdringende dunkle Augen, Eleganz, Klasse und aufregende Formen: Das sind die «Markenzeichen», die Claudia Cardinale zu einer internationalen Filmdiva gemacht haben. Am Dienstag wird sie 65-jährig.

Seit den 60er Jahren galt sie neben Sophia Loren und Gina Lollobrigida als einer der ganz grossen weiblichen Stars des italienischen Kinos und bildete einen seit langem überfälligen Gegenpol zu den übermächtigen französischen Schönheiten Brigitte Bardot und Jeanne Moreau. «Früher war ich sehr introvertiert, aber ich habe mich im Laufe der Zeit ziemlich verändert», hat die Cardinale einmal gesagt. Dennoch gilt sie bis heute als zurückhaltende Frau ohne Skandale und Starallüren. Cardinale hat in

ihrer Karriere rund 100 Filme gedreht, darunter Erfolge wie Sergio Leones «C'era una volta il West» («Spiel mir das Lied vom Tod», 1968) oder Werner Herzogs «Fitzcarraldo» (1981).



65. Geburtstag: Claudia Cardinale.

www.volksblatt.li

Grösstes Text- und Bildarchiv auf Liechtensteins Mediensite No. 1

www.volksblatt.li